

■ Studium · Beratung · Jugend

Wechsel als Chance: Neue Perspektiven bei Studienabbruch

Seit Jahresbeginn unterstützt das ‚Beratungsnetzwerk Queraufstieg‘ junge Menschen in Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen, die sich mit Studienzweifeln tragen oder ihr Studium bereits abgebrochen haben. BRANDaktuell ergründet im Interview mit Netzwerkpartnerin Kirsten Mantho von der Agentur für Arbeit Potsdam, was sie sich vom Projekt erwartet.

Um diesen Studierenden Optionen für ihren beruflichen oder akademischen Weg aufzuzeigen, fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Initiative Bildungsketten das Projekt ‚Beratungsnetzwerk Queraufstieg‘. Es wird im Verbund vom Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) sowie der MA&T Organisationsentwicklung umgesetzt und soll in den vier beteiligten Bundesländern zur ersten Anlaufstelle bei Studienzweifeln oder Studienabbruch werden.



Foto: Claudia Burger

Studienabrecherin Sina berichtet im Rahmen einer Queraufstieg-Veranstaltung von ihren Erfahrungen.

Zukünftig finden Ratsuchende unter www.queraufstieg.de passende Beratungsangebote, die sie bei ihrer Bildungsentscheidung unterstützen, sowie Informationen rund um die Berufsausbildung. Über den ‚Studienabbruch Podcast‘, Instagram und Veranstaltungen werden persönliche Erfolgsstories nach dem Studienausstieg sowie attraktive berufliche Karrierewege vorgestellt.

Daneben möchte das bundeslandübergreifende Netzwerk ein Zusammenwirken von Beratungseinrichtungen sowie Wirtschaftsverbänden und Unternehmen

Interview mit Kirsten Mantho, Agentur für Arbeit Potsdam

Sie leiten den Runden Tisch Studienabbruch Brandenburg. Seit wann gibt es den Runden Tisch, wer ist dort aktiv, was sind seine Ziele?

Den Runden Tisch Studienabbruch, der übrigens auch Beteiligte aus Berlin und z. T. aus anderen Bundesländern hat, gibt es seit 2011. Mitglieder sind u. a. Agenturen für Arbeit, Jobcenter, Hochschulen, Unternehmensverbände, Kammern, die Wirtschaftsförderung sowie vereinzelt Unternehmen. Das Ziel ist, die verschiedenen Akteurinnen und Akteure, die mit dem Personenkreis der Studienaussteigerinnen und -aussteiger befasst sind, an einen Tisch zu holen. Es gilt, die unterschiedlichen Beratungsangebote bekannt zu machen und damit die Beratungsqualität zu verbessern. Auch geht es um den Austausch von Best Practice. Also, was machen die anderen, das vielleicht auch bei mir gut klappen könnte.

Wie sehen die Aktivitäten konkret aus?

Aktuell finden zwei Treffen pro Jahr statt. Dabei werden neue Projekte, Studienergebnisse, Entwicklungen oder Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber vorgestellt und natürlich gibt es auch immer Raum für Netzwerkarbeit.

Welche Erkenntnisse haben Sie in Ihrer bisherigen Arbeit gewonnen?

Zum einen sind die Studienabrecherinnen und -abbrecher heute jünger

und steigen früher aus als vor der Umstellung auf Bachelor und Master. Das ist gut, weil der Zeitverlust als nicht so problematisch wahrgenommen wird und ein Wechsel in einen anderen Studiengang, eine Ausbildung etc. einfacher ist. Und auch das Gefühl des Scheiterns wird als nicht so heftig wahrgenommen wie nach z. B. 16 Semestern.

Zum anderen ist der Abbruch eines Studiums nicht mehr so stigmatisiert. Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber – nicht alle, aber immer mehr – suchen heute gezielt nach Studienabrecherinnen und -abbrechern und auch die Zielgruppe tritt diesbezüglich selbstbewusster auf. Die Schwierigkeit besteht aber immer noch darin, diese beiden zusammenzubringen.

Welchen Mehrwert erwarten Sie vom ‚Beratungsnetzwerk Queraufstieg‘?

Ich erwarte mir Impulse und Aktivitäten, die dafür sorgen, dass Studienaussteigerinnen und -aussteiger sowie Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber besser zusammenfinden. Und ich erwarte mir eine Webseite, auf der die jungen Leute alle wesentlichen Informationen finden, um eine gute Entscheidung hinsichtlich ihres weiteren Berufswegs treffen zu können. Sie benötigen angesichts der Vielzahl an Beratungsangeboten Orientierung, am besten direkt mit den Kontaktdaten des jeweils richtigen Ansprechpartners.

befördern. Um die Fachkräftesicherung aktiv zu stärken, werden Betriebe für das Potenzial von Studienabrecherinnen und -abbrechern als zukünftige Azubis sensibilisiert. Wer bereits eigene gute

Erfahrungen mit der Zielgruppe gemacht hat, kann diese auf der Queraufstieg-Webseite präsentieren – so schafft das ‚Beratungsnetzwerk Queraufstieg‘ einen Mehrwert für alle Beteiligten.